

Erste Vorausschätzung der Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens 2015 laut landwirtschaftlicher Gesamtrechnung: Das Faktoreinkommen in der Landwirtschaft pro Arbeitskraft fällt in der Europäischen Union und in Luxemburg gegenüber 2014

Die Europäische Kommission hat soeben aufgrund der ersten Vorausschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) aus den Mitgliedstaaten für 2015 erste Daten zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens in der EU veröffentlicht: Der landwirtschaftliche Einkommensindikator A fällt im EU-Durchschnitt (EU28) gegenüber 2014 um 4%, wobei die Entwicklung je nach Mitgliedstaat sehr unterschiedlich ausfällt.

Der Service d'Economie Rurale (SER) erstellt aufgrund der Daten der Agrarstatistik und des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, eine auf den Sektor Landwirtschaft bezogene Gesamtrechnung welche in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einfließt.

Die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs ist 2015 substantiell gegenüber dem hohen Niveau von 2012 bis 2014 gefallen. Das Niveau der Preise für landwirtschaftliche Produkte hat diese Entwicklung maßgeblich beeinflusst. Die Vorleistungen sind 2015 ebenfalls gefallen. Das Faktoreinkommen, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital darstellt, ist 2015 wesentlich niedriger als 2013 und 2014.

Das **Jahr 2015** war gekennzeichnet durch ein kaltes und feuchtes Frühjahr. Ab Mai setzte eine Trockenperiode ein welche den größten Teil des Sommers einnahm. Dies führte zu einem starken Rückgang der Futterproduktion. Die Getreideernte lag, trotz der Dürre, am mehrjährigen Durchschnitt und die Qualität des geernteten Getreides war sehr gut.

An verschiedenen **Märkten für landwirtschaftliche Produkte** erfolgte 2014 eine Kursänderung. Der 2014 einsetzende Preiserückgang setzte sich 2015 für Milch und Schweinefleisch fort, während für Rindfleisch und Getreide die Preise gegenüber 2014 stabil blieben, allerdings für Getreide auf einem niedrigen Niveau. Die Preise für Vorleistungen gingen ebenfalls zurück gegenüber 2014. Deutliche Preiserückgänge gab es für Energieprodukte und Futtermittel.

Die **pflanzliche Produktion** fällt wertmäßig gegenüber 2014, bedingt durch die niedrige Erzeugung von Futterpflanzen. Die Getreideernte 2015 ist höher als 2014, die Preise jedoch leicht niedriger, was insgesamt einen leichten Anstieg des Wertes der Getreideernte bewirkt. Die Ölsaatenernte, ausschließlich bestehend aus Raps, ist niedriger als 2014, allerdings sind die Preise stabil. Die Futterernte ist sehr niedrig. Der Preiserückgang bei Futtergetreide und den anderen Komponenten der Futtermischungen beeinträchtigt den Preis der Futterpflanzen ebenfalls. Die Kartoffelernte ist niedriger als 2014, allerdings haben die Preise sich nach dem sehr niedrigen Niveau von 2014 erholt. Die Traubenernte liegt unter dem mehrjährigen Durchschnitt und die Qualität ist vielversprechend. Allerdings fällt der Wert der Weinherstellung gegenüber 2014.

Die **Produktion von Tieren**, ein anderer wichtiger Posten innerhalb der luxemburgischen Landwirtschaft, ist in den letzten Jahren stabil geblieben. Während die Preise für Rinder weiterhin hoch blieben, fielen die Schweinepreise weiter. 2015 kommt außerdem ein Rückgang des Aufkommens an Schweinen hinzu.

Innerhalb der **tierischen Produkte** nimmt die **Milch** eine hervorragende Stelle ein. Die negative Preisentwicklung der zweiten Hälfte des Jahres 2014 setzte sich 2015 weiter fort. Im Herbst konnte ein leichter Anstieg des Milchpreises verzeichnet werden. Das Jahr 2015 war als schwierig angekündigt worden, was sich denn auch bewahrheitete. Die Produktionssteigerung die am Ende der Milchquotenregelung einsetzte ging 2015 weiter trotz der aufgrund der sommerlichen Trockenheit knappen Grundfuttermittellieferung.

Die für das letzte Milchwirtschaftsjahr der Milchquotenregelung von den Erzeugern zu entrichtende Superabgabe wegen Überschreitung der festgesetzten Höchstmengen war mit 5,3 Millionen Euro besonders hoch. Diese Abgabe wurde anteilmäßig auf die Gesamtrechnungen von 2014 und 2015

verteilt, so dass der Effekt auf das Jahr 2015 sich in Grenzen hielt. Die Eierproduktion bleibt 2015 stabil gegenüber 2014. Die tierische Erzeugung umfasst die Erzeugung von Tieren und tierischen Erzeugnissen; sie fällt 2015 gegenüber 2014, hauptsächlich bedingt durch den Rückgang bei der Milchproduktion.

Die **Vorleistungen** (sehr vorläufige Daten da fast nur Informationen über die Preisentwicklungen vorliegen) fallen gegenüber 2014, bedingt durch den Rückgang der Energiepreise und Futtermittelpreise und einen Rückgang des innerbetrieblichen Verbrauchs an Futtermitteln.

Die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, die sich aus der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt, fällt. Die **Abschreibungen** sind stabil und die **Entlohnung der Arbeitnehmer** steigt infolge von Lohnerhöhungen und einer Zunahme der Anzahl Arbeitnehmer.

Die **sonstigen Subventionen** steigen infolge der für das Jahr 2015 vorgesehenen außergewöhnlichen Beihilfen: **Entschädigung für trockenheitsbedingten Ernteausfall im Futterbau und Entschädigung für den außergewöhnlichen Preisrückgang bei Tieren und tierischen Produkten.**

Das **Faktoreinkommen** (Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital) fällt um 19% gegenüber 2014.

Die reale Veränderung des Faktoreinkommens pro Arbeitskraft stellt den **landwirtschaftlichen Einkommensindikator A** dar. Dieser fällt, laut der ersten Vorausschätzung, um 20% im Jahr 2015 gegenüber 2014. Dieses negative Resultat muss allerdings in den Kontext der 5 letzten Jahre gestellt werden: Nach dem guten Niveau des Indikators in den Jahren 2011 bis 2014 und dem außergewöhnliche hohen Niveau von 2012 fällt der Indikator 2015 wieder auf das Niveau von 2010.

N.B.: Die Vorausschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2014 geschieht auf der Basis der im November 2014 verfügbaren Daten. Zu diesem Zeitpunkt sind die Daten zu den Vorleistungen sehr vorläufig, da nur Informationen über die Entwicklung der Preise, nicht aber über die Veränderungen der aufgewandten Mengen vorliegen.

Internetadressen

<http://www.ser.public.lu>

http://ec.europa.eu/agriculture/index_de.htm

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home>